

**Claus-Dieter Coccius**  
Dipl. Soz. Päd. (FH)

**Geschäftsstelle und Verwaltung**

Adalbert-Stifter-Straße 25  
D-69181 Leimen  
+49 6224 97 33 0  
+49 6224 97 33 66  
verwaltung@coccius.de  
www.coccius.de

**Klaus Grelle**  
Leitung

+49 6221 38 49 93  
+49 176 10 97 33 97  
grelle@coccius.de  
eg30@coccius.de

## Konzeption

# TAGESGRUPPEN EMMERTSGRUND

Im Emmertsgrund 30  
69126 Heidelberg

### Rechtsgrundlage

Hilfen zur Erziehung gemäß §§27,32 SGB VIII  
Hilfen zur Erziehung in einer Tagesgruppe –  
im Einzelfall auch nach §35a SGB VIII

## **Tagesgruppen Emmertsgrund**

### Zielgruppe

Das Jugendhilfeangebot unserer Tagesgruppen richtet sich an junge Menschen ab dem Einschulungsalter.

### Zielsetzung

- Überwinden von Entwicklungsdefiziten und/oder -störungen
- Erfahrung und Stärkung von Selbstwirksamkeit durch Partizipation und Selbstbestimmung
- Unterstützung bei einer sinnstiftenden Freizeitgestaltung
- Aufzeigen und Gestalten von individuellen Zukunftsperspektiven

### Pädagogische Schwerpunkte

- Lebens- und ganzheitlich basierte Betreuung
- Eigene Stärken und Ressourcen stehen im Fokus im Sinne der lösungsorientierten Arbeit
- Kinder/Jugendliche als Akteure ihrer eigenen Entwicklung sowie als Experten an der Gestaltung ihrer Lebenswelt wahrnehmen
- Strukturierter Tages- und Wochenablauf
- Konstantes Bezugsfeld und differenziertes Bezugsbetreuersystem
- Individuelle Förderung im Schul- und Ausbildungssystem
- Qualifizierte Eltern- und Familienarbeit auf systemischer Grundlage
- Enge Kooperation mit den Schulen

2

### Angebote

- Bedarfsorientierte Vermittlung in pädagogische und therapeutische Hilfen
- Erlebnispädagogik sowie tägliche Freizeitangebote
- Gemeinsame Aktivitäten mit den Eltern und den jungen Menschen
- Einbindung unserer Tagesgruppen in Stadtteilnetzwerke der umliegenden Regionen
- Täglich frisch gekochte Mahlzeiten

<b>1. Einleitung</b>	<b>4</b>
1.1. Träger	4
1.2. Unser Leitbild	4
1.3. Rechtsgrundlage	4
1.4. Geografische Lage und Rahmenbedingungen	5
1.5. Öffnungs- und Betreuungszeiten	5
<b>2. Zielgruppe</b>	<b>5</b>
2.1. Aufnahmekriterien und Aufnahmeverfahren	5
2.2. Ausschlusskriterien	6
<b>3. Auftrag und Zielsetzung</b>	<b>7</b>
<b>4. Schwerpunkte in unserer Arbeit</b>	<b>8</b>
4.1. Methoden	8
4.2. Förderung des Sozialverhaltens	9
4.3. Beteiligung und Selbstwirksamkeit	9
4.4. Recht auf Beschwerde – Beschwerdemanagement	11
4.5. Schule und Ausbildung	12
4.7. Krisenintervention	13
4.8. Freizeitgestaltung	13
<b>5. Leistungen</b>	<b>14</b>
5.1. Dialogische, sozialpädagogische Begleitung	14
5.2. Leistung zur Abklärung des Hilfe- und Erziehungsbedarfes	15
5.3. Besondere pädagogische Betreuungsleistungen nach §35a SGB VIII	15
5.4. Ergänzende Leistungen	18
5.5. Fall- und Bedarfsbezogenen Leistungen	19
<b>6. Kooperationen</b>	<b>20</b>
<b>7. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards</b>	<b>20</b>
7.1. Qualitätssicherung	20
7.2. Qualitätsstandards der Mitarbeiter*innen	21

## 1. Einleitung

### 1.1. Träger

Die Sozialpädagogischen Projekte GbR machen es sich seit 1981 zur Aufgabe, für Familien und junge Menschen teilstationäre und ambulante Betreuungs-, Beratungs- und Förderangebote zu entwickeln und anzubieten.

Wir bauen Vertrauen auf, bringen den jungen Menschen Wertschätzung entgegen und berücksichtigen Charakter und Persönlichkeit. Jeden Tag. In jedem Projekt. Allen Klienten gegenüber. Klare Strukturen, qualifizierte Fachkräfte und bewährte pädagogische Ansätze verfolgen Alle das eine Ziel: die Eigenverantwortung der Jugendlichen und damit einhergehend die Unterstützung der Familie als Ganzes. Dabei bewahren wir den wirtschaftlichen Aspekt stets im Auge und bleiben somit auch in Zeiten knapper öffentlicher Mittel ein leistungsstarker Partner der Jugendämter.

### 1.2. Unser Leitbild

Begleitung in die Zukunft

Unsere Teams folgen einem gemeinsamen Leitbild: Wir begleiten, soweit der/die Klient\*in zu gehen bereit und fähig ist. Und wir halten inne, solange es die Klient\*innen brauchen. Auf der Basis einer wertschätzenden und fördernden Haltung unterstützen wir die Suche nach Verhaltensalternativen – mit maximaler Flexibilität im pädagogischen und therapeutischen Handeln. Der bzw. die eine oder andere hatte zuvor sicher schon einmal alleine versucht, den richtigen Lebensweg zu finden. Aber es gab einfach zu viele Abzweigungen unterwegs – ohne empathische und unterstützende Begleitung, ohne fördernde und fordernde Arbeitsbündnisse, um für sich einen begehbaren und realistischen Weg in die Zukunft zu finden. Wir helfen den jungen Menschen in ihren zum Teil sehr schwierigen Lebenssituationen. Jede/r Klient\*in wird als autonome Persönlichkeit wahrgenommen – mit einem Entwicklungspotenzial, das wir gemeinsam aufdecken und erforschen. Stets unter Achtung von Grenzen, Privatsphäre und Gleichberechtigung.

Wir sind der Überzeugung, dass junge Menschen nur dann nachhaltige Veränderungen und Entwicklungen vollziehen können, wenn sie an der Gestaltung und Planung ihrer Lebensverhältnisse intensiv beteiligt sind.

Für die Entfaltung eines Selbstwertgefühls ist es sehr wichtig, unmittelbar zu erfahren, dass man das eigene Leben aktiv gestalten kann.

### 1.3. Rechtsgrundlage

Hilfen zur Erziehung gemäß §§27,32 SGB VIII

Hilfen zur Erziehung in einer Tagesgruppe – im Einzelfall auch nach §35a SGB VIII

#### 1.4. Geografische Lage und Rahmenbedingungen

Die Tagesgruppen Heidelberg-Emmertsgrund befinden sich in einem Wohngebiet, zum großen Teil mit Einfamilienhäusern bebaut, Wald angrenzend, am Rande des sozialen Brennpunktes Emmertsgrund/Boxberg.

Einzugsbereich ist die Stadt Heidelberg und der Rhein-Neckar-Raum.

Die Vorteile der regionalen Lage unseres Standortes sind keine langen Ankunftswege, ein kurzer Schulweg und die Nähe zu den Kooperationspartnern vor Ort.

Die beiden Tagesgruppen sind im gleichen Haus untergebracht und bieten à acht Plätze für Kinder und Jugendliche im Alter von 7-17 Jahren.

Die Räumlichkeiten erstrecken sich über acht unterschiedlich große Zimmer, eine Küche, zwei Badezimmer sowie ein Gäste-WC. Zum Haus gehört ein 80m<sup>2</sup> großer Garten.

Hier werden die jungen Menschen nach der Schule von qualifizierten pädagogischen Mitarbeiter\*innen bis ca. 17.00 Uhr betreut.

Der intensive Betreuungsschlüssel bietet den Kindern und Jugendlichen einen kontrollierten Rahmen und ermöglicht eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Wohnort-Nähe der Tagesgruppen sichert den Verbleib der Kinder und Jugendlichen in ihrem familiären Verband und ihrer gewohnten Umgebung. Diese Nähe zur Lebenswelt und die zeitliche Begrenzung bieten den jungen Menschen Entwicklungschancen in einem überschaubaren und vertrauten Umfeld.

5

#### 1.5. Öffnungs- und Betreuungszeiten

Die Tagesgruppen haben jährlich an 240 Tagen geöffnet und bieten damit auch häufig in der Ferienzeit Hilfestellungen und Freizeit-Programme an.

Bei fehlender Möglichkeit, am Unterricht teilzunehmen, können zur Betreuung in den Tagesgruppen ein oder mehrere Zusatz-Module in Anspruch genommen werden.

Die Tagesgruppen sind ab 9:00 Uhr besetzt.

Die Betreuungszeit findet in der Regel von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt.

## **2. Zielgruppe**

### 2.1. Aufnahmekriterien

In unseren Tagesgruppen können Kinder und Jugendliche (m/w/d) vom Schuleintrittsalter bis 17 Jahren aufgenommen werden. Junge Menschen, die durch verschiedene Störfaktoren in ihrer Entwicklung und Sozialisation beeinträchtigt sind, die nicht im schulischen Ganztagesbereich betreut werden und am Nachmittag Abstand zu einem gefährdenden Milieu benötigen. Ebenso gehören Kinder und Jugendliche zu unserer Klientel, die aufgrund ihrer mannigfaltigen Probleme im häuslichen Umfeld nicht oder nicht ausreichend versorgt und gefördert werden können.

Insbesondere werden hier auch Kinder und Jugendliche mit Teilleistungsschwächen und speziellem Förderbedarf angesprochen.

Nachfolgende Gründe können zu einer Aufnahme in die Tagesgruppen führen

- Beziehungskonflikte innerhalb der Familie
- Alkoholproblematik/Drogenproblematik der Eltern
- Veränderung der Lebenssituation (z.B. Scheidung der Eltern)
- Gewaltanwendung in der Erziehung oder zwischen Familienmitgliedern
- Spezifische Konflikte (z.B. Rivalität zwischen Geschwistern)
- Aggressionen und Gewaltbereitschaft der jungen Menschen
- Delinquentes Verhalten
- Entwicklungsauffälligkeiten der Jugendlichen
- Soziale Auffälligkeiten, zuvörderst im schulischen Alltag
- Schulverweigerung
- Leistungsschwächen
- Psychische Probleme
- Anschluss-Maßnahmen nach stationären Psychiatrie-Aufenthalten (z.B. psychosomatische Auffälligkeiten)

Die Zuteilung in eine der Gruppen ist abhängig von der jeweiligen Klassenstufe und dem Alter der jungen Heranwachsenden. In der Gruppe mit den älteren Schüler\*innen liegt der Schwerpunkt der Arbeit in der Vorbereitung auf den jeweiligen Schulabschluss und in der Vermittlung eines Ausbildungsplatzes.

6

## Aufnahmeverfahren

Jeder Aufnahme in den Tagesgruppen geht ein gemeinsamer Entscheidungsprozess zwischen dem betroffenen jungen Menschen, den Eltern und der zuständigen Behörde voraus. Es gilt, die Bedarfe im Verhalten und im Lernbereich der Kinder zu erkennen und offen zu legen, um eine gezielte pädagogische Förderung anbieten zu können.

Mit der Einrichtungsleitung finden im Vorfeld Gespräche zur Frühintervention statt. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ist erwünscht, um komplexere Folgehilfen zu vermeiden.

Im Aufnahmegespräch und den regelmäßigen Hilfeplangesprächen werden Ziele, Handlungsstrategien und Interventionen vereinbart, für deren Bearbeitung neben der Erfassung relevanter Inhalte in der Gruppe je nach Auffälligkeit eine weiterführende Diagnostik eingesetzt wird oder eine Anbindung an eine externe Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie bzw. Psychotherapie erfolgt.

## 2.2. Ausschlusskriterien

- Manifeste Suchtmittelabhängigkeit
- Akute Suizidalität
- Störungen aus dem schizophrenen Formenkreis

- Fremdgefährdung durch wiederholte Gewalttaten
- Massive Körperbehinderungen
- Mehrfachbehinderungen

Insgesamt wird sorgfältig darauf geachtet, dass die Problematik der angefragten Klienten im Setting der Tagesgruppen aufgefangen und bearbeitet werden kann.

## 2. Auftrag und Zielsetzung

### Ganzheitliche Entwicklung der Kinder/Jugendlichen

Hilfe zur Erziehung in unseren Tagesgruppen unterstützt durch pädagogische und therapeutische Leistungen, durch soziales Lernen in der Gruppe, durch schulische Begleitung und Förderung sowie durch Elternarbeit die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und wirkt so einer drohenden Entfremdung zwischen dem jungen Menschen und seiner Familie bzw. einer Fremdunterbringung entgegen. Dies schließt die leibliche Versorgung der Kinder und Jugendlichen mit ein.

In den Tagesgruppen tragen die Mitarbeiter die Verantwortung für einen strukturierten Tagesablauf. Dieser bildet unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen im Sinne von Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitwirkung das Kernelement der beschriebenen Ziele und schafft durch die aktive Partizipation und Transparenz von Handlungen Vertrauen, stärkt zugleich vorhandene Ressourcen und verankert somit die Grundlagen eines demokratischen Lebensstils.

7

### Die Zielsetzungen des Leistungsangebotes sind insbesondere

- die Überwindung von Störungen und Entwicklungsdefiziten im Bereich emotionaler, psychosozialer, kognitiver und körperlicher Entwicklung
- Strukturierung des Alltages der jungen Menschen
- die Wahrnehmung altersentsprechender Interaktion mit dem jungen Menschen
- die Förderung der jungen Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung, um Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen
- Steigerung der schulischen Leistungsfähigkeit u.a. durch Vermittlung von Lern- und Arbeitsstrategien (z.B. Lernen lernen)
- der Erhalt und die Entwicklung wichtiger und förderlicher Bezüge des jungen Menschen zu seinem sozialen Umfeld
- Abwenden der Gefahr eines schulischen Abgleitens und Vermeidung von negativen Karrieren (Delinquenz, Sucht etc.)
- Aufbau von Motivation mittels abwechslungsreicher Freizeitangebote
- die schulische Integration und ggf. Vorbereitung auf das Berufsleben
- Entwicklung von Lebens- und Zukunftsperspektiven
- Kennenlernen und Nutzung unseres Beschwerdemanagements

### Eltern- und Familienarbeit

Probleme wie Leistungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten im sozialen Umfeld (Familie, Schule, Gleichaltrige...), Entwicklungsverzögerungen usw. können nur durch eine ergänzende intensive Elternarbeit sowie Kooperation mit allen Beteiligten (Jugendamt, Schule etc.) überwunden werden. Das Interesse und die Mitarbeit der Erziehungsberechtigten ist wichtig, damit partnerschaftlich und zielorientiert zusammengearbeitet werden kann. Art und Umfang der Elternarbeit richten sich nach den individuellen Möglichkeiten und Potenzialen der Betroffenen und der Formulierung des Hilfebedarfs. Es werden regelmäßig terminierte Elterngespräche angeboten, bei Bedarf auch im Elternhaus. Die umfassende Elternarbeit zielt auf eine langfristige und nachhaltige Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern.

Ein eigenes Modul zur 'Intensiven Eltern- und Familienarbeit' kann bei Bedarf zusätzlich erbracht werden.

### Tagesstruktur und -ablauf

#### *Wichtige Elemente der Tagesstruktur*

Der Vormittag in den Tagesgruppen steht zur Verfügung

- für die notwendige Kooperation mit weiteren am Hilfeprozess beteiligten Institutionen (Schulen, Behörden, psychologische Beratungsstellen u.v.m.) und Personen.
- für Prozesse der Professionalisierung sowie kollegiale Fallberatung, Teamsitzung, Supervision und Netzwerkarbeit.
- für Krisenintervention und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen, die einen reibungslosen Schulbesuch nicht „durchstehen“ (s. Modulleistungen).

8

Ein geschützter Rahmen, ein verlässlicher Tagesablauf und feste Rituale prägen unseren Gruppenalltag.

## **4. Schwerpunkte in unserer Arbeit**

### 4.1. Methoden

#### Intensive Einzelfallhilfe

- Kleingruppenarbeit / Gruppendifferenzierung
- Ankommen in der Einrichtung, mit Austausch wichtiger Erlebnisse in Schule und Familie
- Gemeinsames Mittagessen incl. anschließendem gemeinsamen Abwasch
- Soziales Lernen in der Gruppe durch gezielte sozialinteraktive Elemente
- Abenteuer-, natur- und erlebnispädagogische Maßnahmen
- Bereitstellung von Rückzugsmöglichkeiten
- Systemische Beratung und Therapie
- Lösungsorientiertes Arbeiten (LOA)



- Heilpädagogische Elemente wie z.B. Wahrnehmungsförderung, Kreativangebote (malen, werken, basteln, ...), Rollenspiele, psychomotorische Förderung, funktionelle Trainings-, Entspannungsübungen, Sprach- und Lernförderung
- Tägliche Gruppenbesprechungen zur Strukturierung des Tagesgeschehens (Erledigung der Hausaufgaben, Gestaltung der AGs, Einteilung zu bestimmten Diensten, Verabredungen zum Spielen, ...)
- Abschlussrunde am Nachmittag und Wochenreflexion im Einzelsetting und in der Großgruppe
- 14tägiges Treffen des Gruppenrats (Mitbestimmungsgremium)
- Eltern- und Familienarbeit im Sinne der Interaktionsberatung

## 4.2. Förderung des Sozialverhaltens

Die Tagesgruppen verstehen wir als Orte des sozialen Lernens.

- Durch gruppendynamische Prozesse erlernen die Kinder und Jugendlichen soziale Verhaltensweisen (gemeinsame Erstellung und Einhaltung eines hauspezifischen Regelwerkes, miteinander und nicht übereinander reden, Konflikte konstruktiv klären und Kompromisse finden).
- Die Kinder und Jugendlichen können in der Gruppe eigene Bedürfnisse entwickeln, diese ausdrücken und vertreten sowie Bedürfnisse der anderen Gruppenmitglieder erkennen.
- Sie nehmen sich und ihr Verhalten wahr, können Fehlverhalten verändern und damit Entwicklungen nachholen zur Unterstützung vorhandener Anlagen und zur Stärkung des Selbstwertgefühls.
- Mit der Entwicklung sozialer und persönlicher Kompetenzen wird nicht nur das Erleben von Selbstwirksamkeit gefördert und Vertrauen gebildet, sondern auch Durchsetzungsvermögen aufgebaut.
- Die jungen Menschen gewinnen neue Erfahrungen, um Autonomie für die eigene Lebensgestaltung zu erlangen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

9

## 4.3. Beteiligung und Selbstwirksamkeit

Mitwirkung zeigt Wirkung!

Grundlegend und zentral ist dabei eine offene, vertrauensvolle und zugewandte Haltung der pädagogischen Fachkräfte.

Partizipation und Beteiligung sind ein Grundrecht von Kindern und Jugendlichen.

Die Frage, wie eine partizipative und demokratische Einrichtungskultur von den jungen Menschen tatsächlich Realität werden kann, muss immer wieder neu gestellt und gemeinsam beantwortet werden.

In unserer Einrichtung verstehen wir Partizipation als eine beteiligungsfreundliche Grundhaltung, die die Kinder und Jugendlichen als Gesprächspartner\*innen ernst nimmt sowie an deren Lebenswirklichkeit und deren Interessen anknüpft und grundsätzlich ressourcenorientiert ist. Sie sind an allen sie betreffenden Themen und Bereichen beteiligt wie auch an der Planung und Gestaltung des Zusammenlebens in den Tagesgruppen.

## Implementierung und Wirksamkeit von Mitbestimmungsgremien

Zur Sicherstellung der Beteiligung wird in einer Gruppensitzung von den Klient/innen aus beiden Gruppen ein Gruppenrat und ein\*e Gruppensprecher\*in (beide Wahlen werden in Abstimmung der Anwesenden geheim oder offen abgehalten) für den Zeitraum von drei Monaten gewählt und ein/e konstante/r Mitarbeiter/in für die Gruppenratssitzungen bestimmt. Die Sitzungen finden i.d.R. zweimal im Monat an einem festgelegten Tag statt, können allerdings aus aktuellen Anlässen auch in kürzeren Abständen einberufen werden. Die Moderation unterliegt dem Gruppensprecher, der u.a. auch darauf achtet, dass Gesprächsregeln (Jede/n ausreden lassen, sachliche Kritik üben, Standpunkte begründen, Polemik vermeiden, gemeinsam gefasste Beschlüsse zusammenfassen etc.) eingehalten werden.

In diesen Sitzungen werden zuvor von den Klient\*innen eingebrachte und schriftlich festgelegte aktuelle Themen der Tagesgruppen aufgegriffen, Regeln der Gruppen besprochen und ggfs. für alle verbindlich angepasst.

Unsere Fachkräfte achten ebenso darauf, dass es auch Grenzen der Beteiligung und Selbstbestimmung gibt (z.B. in der Wahrung und Schätzung der Autonomie und Integrität des/der Anderen) und ein Ausgleich zwischen Partizipation und Überforderung bei den Kindern und Jugendlichen gemeinsam angestrebt werden muss. Aus diesem Grund muss auch protokolliert werden, wenn der Gruppenrat Vorschläge unterbreitet, die möglicherweise zu einer Selbst- oder Fremdgefährdung von Gruppenmitgliedern führen könnten, die rechtlich unzulässig, nicht finanzierbar, ethisch nicht vertretbar und pädagogisch nicht wirksam sind. Im Fokus steht dabei aber nicht, den Kindern und Klient\*innen ihre Unmündigkeit zu spiegeln, sondern für ein Verständnis von umsetzbaren Lösungen zu werben.

## Unser Grundsatz dazu lautet

Soviel Zumutung von Selbstbestimmung und demokratischer Mitverantwortung wie möglich, soviel Schutz (Fürsorge) und Unterstützung für Einzelne und die Gruppen wie nötig.

In sog. regelmäßig geführten Oasengesprächen zw. einer/m Betreuer\*in und einem/r Kind/Jugendlichen bestimmen die jungen Menschen das Thema. Bedürfnisse, Anliegen und emotionale Befindlichkeiten stehen dabei im Mittelpunkt. Die Mitteilungen der Klient\*innen werden dabei auf- und ernstgenommen und werden weder einer Bewertung noch einer Kritik unterzogen.

Diese Gespräche dienen vornehmlich dem Aufbau bzw. der Intensivierung einer vertrauensvollen Bindung zwischen Betreuer\*in und dem jungen Menschen.

Ebenso finden in den Gruppenratssitzungen auch gemeinsame Planungen von Freizeitgestaltung oder der Ferienzeiten statt. Die jungen Menschen erleben sich

in der gemeinsamen Entscheidung als selbstwirksam, selbstbestimmt und eigenhandelnd. Ihre Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen werden durch die Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen gestärkt. Nicht zuletzt erfahren sie, wie viel wirksamer gemeinsam formulierte Ziele und Absprachen sind und welche Tragfähigkeit sie dadurch bei der Umsetzung erhalten.

Bereits im Aufnahmegespräch werden die Kinder und Jugendlichen gemäß ihrem Alter ermutigt, ihre Erwartungen und Wünsche an die Hilfe zu äußern.

Die Erziehungsplanung und die Hilfeplangespräche werden von den jeweiligen Bezugserzieher\*innen gemeinsam mit den Kindern in einem sog. Entwicklungszielkreis vorbereitet (nach dem Modell des Lösungsorientierten Arbeitens von uns erstellt) und zusammen mit dem dafür entwickelten Fragebogen zur Zufriedenheit reflektiert; dieser Interviewfragebogen ist ein Muss und vor den HPGs als Darstellung der Sicht der Klienten auf die Hilfe auszufüllen. Die Kinder und Jugendlichen sollten in der Stellungnahme eigene Einschätzungen ihrer Entwicklung, ihrer Mitwirkung an der Hilfe, ihrer Zufriedenheit mit dem Hilfeangebot abgeben und nehmen zu den im Bericht genannten Kritikpunkten Stellung. Die Stellungnahme ist von den Klient\*innen als 'gelesen' zu unterschreiben. Bei Hilfeende ist der bereits ausgegebene Abschlussfragebogen zum Hilfeverlauf abzugeben.

11

#### 4.4. Recht auf Beschwerde - Beschwerdemanagement

Beschwerden sind erwünscht und von Problemen abzugrenzen.

Beschwerden betreffen meist die Persönlichkeits- und Freiheitsrechte und müssen einen offiziellen Weg nehmen. Probleme hingegen werden gruppenintern geklärt.

Beschwerden werden von uns als Fachkräfte nicht als Angriff auf die eigene Person missverstanden, sondern vielmehr als wertvolle und notwendige Hinweise auf die eigene Arbeit gesehen. Im Sinn einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung werden Beschwerden wertschätzend entgegengenommen.

Unser Beschwerdeverfahren ist Teil des Prozesses der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in den Tagesgruppen.

Basis des Beschwerdemanagements ist unserer Auffassung nach die kontinuierliche Arbeit an einer zur Kommunikation einladenden Atmosphäre.

Gewaltfreie Erziehung zu Eigenverantwortung und Selbständigkeit gelten als oberstes Ziel in unserer Einrichtung.

Ein Kind oder ein Jugendlicher wird sich in der Regel nur dann dazu in der Lage sehen sich zu beschweren, wenn er sicher sein kann, nach Einbringen seiner Beschwerde keine Sanktionen erwarten zu müssen.

Da die Kinder und Jugendlichen mit dem Verfassen von Texten oftmals Schwierigkeiten haben, dürfen sie diese, falls von ihnen gewünscht, mit eine/r Mitarbeiter\*in gemeinsam verfassen. Der/Die Beschwerdeführer\*in muss die Beschwerde unbedingt unterschreiben. Beschwerden müssen an die Gruppenleitung und den pädagogischen Leiter weitergeleitet werden. Eingegangene Beschwerden sollten zeitnah-möglichst innerhalb der kommenden zwei Wochen-bearbeitet werden und geklärt sein; d.h. Absprachen über weitere Vorgehensweisen getroffen und erforderliche Maßnahmen eingeleitet sein.

Die Kinder und Jugendlichen sollten darüber informiert sein, dass es einen Eskalationsplan für Beschwerden gibt.

#### 4.5. Schule und Ausbildung

Einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit sehen wir in den individuellen Leistungen im Schul- und Ausbildungsbereich.

- Individuelle Förderung im schulischen Bereich
- Schulung der Motivation und Konzentrationsfähigkeit

Es besteht eine enge und regelmäßige Kooperation mit den Schulen, den Schulsozialarbeiter\*innen, im Bedarfsfall gemeinsam mit den Eltern.

Bei tage- bzw. wochenweisem Unterrichtsausschluss werden die Kinder und Jugendlichen bereits ab 10:00 Uhr von den Tagesgruppen betreut. Die Jugendlichen können in dieser Zeit ihre schulischen Aufgaben erledigen bzw. werden von den Gruppenpädagogen beim Lernen angeleitet.

Erwünschte und realistische Perspektiven werden gemeinsam mit den Kindern und Eltern erarbeitet wie beispielsweise der Schulabschluss, Hilfe bei der Orientierung im Ausbildungsbereich, die Anmeldung an weiterführenden Schulen, Hilfe beim Planen und Wahrnehmen von Terminen beim Arbeitsamt, bei Ausbildungs- und Praktikumsstellen, Eruiere neuer Ausbildungsmöglichkeiten.

#### 4.6. Partizipation der Eltern und Familien

Die Eltern werden in sämtliche Prozesse, die ihre Kinder betreffen, einbezogen. So wird ihnen u.a. auch die Möglichkeit geboten, Therapietermine wie auch Termine in medizinischen Fachpraxen ihres Kindes zu begleiten. Ebenso ist es uns ein Anliegen, die schulischen Belange der Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit den Eltern zu betrachten. Hierzu gehören u.a. die Begleitung zu Schulgesprächen oder die Möglichkeit, an der Hausaufgabensituation der Kinder teilzunehmen. Darüber hinaus werden die Eltern insbesondere in die Vorbereitung der Hilfeplangespräche und der Erziehungsplanung involviert.

Mit unserem Auftrag, Erziehungskompetenzen der Eltern zu fördern und damit eine Stärkung der Familienbeziehungen zu erreichen, bieten wir folgende Leistungen an.

- Individuelle Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten, basierend auf der Bestätigung ihrer Kompetenzen
- Regelmäßige Rückmeldungen an die Eltern und Erziehungsberechtigten über den Entwicklungsstand ihrer Kinder
- Sensibilisierung der Familie für altersspezifische Belange ihres Kindes
- Entwickeln und Umsetzen von einheitlichen Erziehungsstrategien
- Vermeidung von Konkurrenzsituationen und Misstrauen
- Krisenintervention
- Einbeziehung der Eltern in die Hausaufgabensituation innerhalb der Einrichtung
- Veranstalten von zwanglosen Elterntreffs, Elternstammtischen, gemeinsamen Workshops in den Ferienzeiten mit Eltern und Kindern
- Besuch der Familie innerhalb ihres häuslichen Umfeldes

Familiengespräche finden bedarfsorientiert statt. Für werktätige Eltern gibt es die Möglichkeit, Gesprächszeiten an den Abenden zu nutzen.

#### 4.7. Krisenintervention

Bei individuellen, schulischen oder familiären Krisen organisieren wir Zusammenkünfte aller am Hilfeprozess beteiligten Personen, um gemeinsame Lösungsmöglichkeiten zu eruieren. Im Bedarfsfall kann die Einrichtung auf eine Psychologin, systemische Familientherapeutinnen, eine Kinder- und Jugendlichen-Therapeutin, eine Entspannungstrainerin und einen Antiaggressionstrainer zurückgreifen.

Bei schulischen Krisen können wir aufgrund der langjährigen Kontakte mit den jeweiligen Schulen in Zusammenarbeit mit den Schulleiter\*innen, Klassenlehrer\*innen und den Schulsozialarbeiter\*innen/-psycholog\*innen schnelle Lösungsmodelle erstellen.

#### 4.8. Freizeitgestaltung

In unseren Tagesgruppen wird der schulischen Förderung ein besonders hoher Stellenwert beigemessen. Um die Kernmotivation bei den Jugendlichen zu bewahren, hat das Spiel- und Freizeitbedürfnis der jungen Menschen als Ausgleichselement eine große Bedeutung.

Vielfältige Ideen werden gemeinsam in den Gruppen diskutiert und geplant. Unsere Tagesgruppen bieten zahlreiche Möglichkeiten im kreativen, handwerklichen und sportlichen Bereich.

Um angestaute Aggressionen und einem häufig zu beobachtendem Bewegungsmangel entgegenzuwirken, bieten wir regelmäßig sportliche bzw. erlebnispädagogische Einheiten an.

Indoor-Aktivitäten	Outdoor-Aktivitäten	Erlebnispädag. Aktivitäten
z.B. - Tischfußball spielen - Tischtennis spielen - diverse Brett- und Kartenspiele  - verschiedene Werkarbeiten	z.B. - Errichten von einem Hochbeet im Garten zum Anbau von Gemüse etc. - Fußball spielen  - Fahrradtouren - Olympiaden für Sport- und Geschicklichkeits-spiele - Sommerrodelbahn - Schwimmbadbesuche - Minigolf - Indoorspielplätze	z.B. - Besuch von Hochseilgärten - Klettern im Felsenmeer - Übernachtung mit Nachtwanderung  - gemeinsames Campen in den Sommerferien

## 5. Leistungen

### 5.1. Dialogische, sozialpädagogische Begleitung

14

Unsere Leistung im Bereich Erziehung ist die dialogische, sozialpädagogische Begleitung mit folgenden Inhalten

- Einzelgespräche mit unterstützender Wirkung auf die Persönlichkeitsentwicklung, Unterstützung bei individuellen Problemfragestellungen, Problemlösestrategien
- Gruppengespräche zur Schulung der sozialen Interaktion, der Kommunikation und dem Erwerb sozialer Kompetenzen
- Vermittlung von Verlässlichkeit und Sicherheit durch die Tagesgruppen
- Gewährleistung von sicheren Beziehungsangeboten (feste Bezugspersonen oder -gruppen)
- Konstantes Gesprächsangebot für Kinder
- Schaffung von Geborgenheit
- Intensive individuelle Förderung im schulischen Bereich
- Vermittlung eines Wertesystems, Aufzeigen von Grenzen, transparenten Konsequenzen
- Erlernen demokratischer Verfahrensweisen mittels konsequenten Einübens im Alltag
- Erkennen und fördern von Verantwortlichkeiten
- Installierung eines mit den Kindern gemeinsam erarbeiteten Regelwerkes

- Angebote partizipatorisch auf die Bedarfe und Interessen der Kinder und Jugendlichen ausgelegt und abgestimmten Freizeitgestaltung
- Erlernen von Kompetenzen im hauswirtschaftlichen Bereich
- Möglichkeit des Besuches von Geschwistern, bekannter Kinder o.ä. stellt eine Stärkung des Tagesgruppenkindes dar – „Ich darf hier jeden Tag her“ – und wird als soziale Aufwertung empfunden
- Individuelle Beratung und Unterstützung der Eltern
- Integration der Familie in die Struktur „Tagesgruppe“, um Einübungs- und Nachahmungseffekte in die Familie einfließen zu lassen
- Regelmäßige, enge Zusammenarbeit mit den Schulen und den zuständigen Schulsozialarbeiter\*innen
- Durchsetzen eines für die Kinder adäquaten Leistungsprinzips, („Leistung soll sich lohnen“), um diese Systemregel unserer Gesellschaft zu verinnerlichen und im späteren Leben darauf reagieren zu können

## 5.2. Leistung zur Abklärung des Hilfe- und Erziehungsbedarfes

- Diagnostische Abklärung, Anamnese
- Prognoseerstellung und Ressourcenklärung

Die Hilfeplanung vor Ort in der Betreuungsstelle richtet sich nach den Zielen, die für den jungen Menschen benannt wurden und ist Grundlage für die Ausgestaltung des Hilfeplangesprächs.

15

## 5.3. Besondere pädagogische Betreuungsleistungen nach §35a SGB VIII

Die besonderen pädagogischen Betreuungsleistungen im Alltag für Kinder und Jugendliche, die nach § 35a die Tagesgruppe besuchen, sind gezeichnet durch einen (zeitweisen) zusätzlichen individuellen Betreuungsaufwand, der über den Rahmen der Regelleistungen hinausgeht.

Kinder und Jugendliche mit einer seelischen Behinderung oder drohenden seelischen Behinderung sind weniger belastbar und vulnerabler als psychisch gesunde junge Menschen. Ihre soziale Wahrnehmung, Informationsverarbeitung, ihre Emotionen und ihr Verhalten in sozialen Situationen und im schulischen Bereich sind individuell unterschiedlich eingeschränkt.

Es kann bei den betroffenen jungen Menschen schnell zu Überforderungssituationen und Stressreaktionen kommen, die rasch eine engmaschigere pädagogische Betreuung und Steuerung notwendig machen. Notwendig ist ein wertschätzendes und empathisches Eingehen auf die Bedürfnisse des jungen Menschen, ebenso wie ein individuelles, intensiveres pädagogisches Einwirken auf den jungen Menschen, ein annehmendes „sich kümmern“ um dadurch Belastungen wieder verträglicher zu gestalten, Krisen vorzubeugen und eine psychosoziale Stabilisierung des Kindes/des Jugendlichen zu bewirken.



Bedarfsorientierte zusätzliche individuelle Betreuung kann beispielsweise in begleiteten Spaziergängen, gemeinsamen Arbeiten in einem Garten, in kreativen, gestalterischen Angeboten, kleinen Gruppenunternehmungen, klärenden Gesprächen mit anderen im Konfliktfall Betroffenen, gemeinsamen Gesprächen mit dem psychologischen Fachdienst oder begleiteten Elterngesprächen bestehen. Regelmäßige Übungen zur Informationsverarbeitung, intensive Unterstützung bei den Hausaufgaben und gezielte zusätzliche Lernhilfen gehören zur festen Tagesstruktur.

Der Tatsache, dass die jungen Menschen in ihrer Vergangenheit teilweise eventuell Hilflosigkeit, Ohnmacht und Willkür erlebt haben, begegnen wir mit einer Haltung, die den uns anvertrauten Menschen neue Erfahrungen mit anderen und mit sich selbst ermöglichen: „Ich schaue auf das, was du kannst!“, „Ich achte auf Deine Grenzen!“, „Ich akzeptiere deine bisherigen Lösungsversuche!“, „Ich traue dir etwas zu und überfordere Dich nicht!“ sind dabei für uns handlungsleitende therapeutische und pädagogische Sätze. Die Kinder erleben dadurch „Ich kann etwas entscheiden, ich kann etwas bewirken, ich gehöre dazu und werde wertgeschätzt!“

## Psychologische Leistungen

Folgende Leistungsangebote der psychologischen Fachkraft können nach Bedarf und individueller Fallkonstellation zur Verfügung gestellt werden:

16

- Durchführung der Eingangs- und Verlaufsdiagnostik, insbesondere Ressourcendiagnostik, Erhebung der Probleme, des Förderbedarfs durch Psychodiagnostik, Verhaltensbeobachtungen, anamnestische Gespräche mit den Eltern/Sorgeberechtigten
- Entwicklung individueller therapeutischer Pläne
- Anleitung zur Verhaltensmodifikation in Einzelkontakten und/oder im Gruppensetting
- Ergänzende Elternarbeit, z.B. begleitende Elterngespräche, Elterntraining
- Krisenintervention vor Ort und darüber hinaus bspw. Vermittlung einer stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Unterbringung
- Psychoedukation der Eltern und der jungen Menschen
- Beratung der pädagogischen Fachkräfte im Hinblick auf das Störungsbild und die Diagnose(n) des Kindes, des Jugendlichen
- Psychologische Beratung der Teams im Rahmen von Fallbesprechungen in regelmäßigen, wöchentlichen Teamsitzungen
- Mitwirkung bei Aufnahmegesprächen
- Kooperation mit allen am Hilfeprozess beteiligten Personen und Institutionen
- Dokumentation und Evaluation der pädagogisch/psychotherapeutischen Arbeit mit den jungen Menschen



Bei der Bewältigung kritischer Konstellationen im Alltag werden die Gruppen im Rahmen einer internen Notrufkette durch den psychologischen Fachdienst, die pädagogische Leitung und weitere gruppenübergreifende Dienste (systemische Familientherapeuten, AAT und CT Trainer) und die Heimleitung unterstützt.

## Therapeutische Leistungen

Der Bedarf an therapeutischer Versorgung wird sowohl durch interne Fachkräfte als auch in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Therapeut\*innen und Psychiater\*innen bzw. durch die Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie gedeckt. Folgende therapeutische Leistungen können innerhalb der Tagesgruppen erbracht werden:

- Durchführung von Einzel- und Gruppentherapieangeboten
- Gesprächstherapie
- Systemische Kinder- und Jugendlichen-Therapie
- Soziales-Kompetenz-Training
- Antistress- und Entspannungstraining
- Beratung des Familiensystems und Familientherapie
- Mit den örtlichen niedergelassenen Arzt- und Facharztpraxen arbeiten wir gut und eng zusammen.

Folgende Kooperationspartner haben sich bereits in der Vergangenheit als zuverlässige und kompetente Fachkräfte erweisen:

17

Luise-Scheppler-Heim e.V. (Erziehungsbeistandschaft) Mühlalstraße 126, 69121 Heidelberg
--

Familienpflege Mobil Heidelberg gGmbH Bahnhofstraße 63, 69115 Heidelberg
---

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Blumenstraße 8, 69115 Heidelberg
--

Autismus Zentrum Bruchsal, Standort Wiesloch Zum Keitelberg 14, 69168 Wiesloch
---

ASS Lerntherapiezentrum Heidelberg Poststraße 48, 69115 Heidelberg
---

Cool Double X (Antiaggressivitätstraining) Prof.-Kehrer-Straße 18, 74909 Meckesheim
--

Mit den örtlichen Praxen der Allgemeinmedizin und fachspezifischen medizinischen Bereichen arbeiten wir gut und eng zusammen. folgende Kinder- und Jugendmediziner zur Verfügung:

Dr. med. Christoph Lenzen  
Hauptstraße 15,  
69117 Heidelberg

Dr.med. Andrea Petersen  
Plöck 101,  
69117 Heidelberg

#### 5.4. Ergänzende Leistungen

##### Ferienfreizeiten

Zielorientierte Gestaltung und Auswertung von Ferienfreizeiten.

Je nach Alter und dem Bedarf der Kinder und der Gruppenkonstellation werden Kurzfreizeiten und Wochenendübernachtungen sowie auch mehrtägige Freizeiten durchgeführt. Sowohl die Kinder als auch die Eltern werden in die Planung und Auswertung der Übernachtungen einbezogen.

##### Methodengestützte Einübung sozialer Kompetenzen

Mit Elementen aus dem Coolness- und Antiaggressivitätstraining sowie aus der Ermutigungspädagogik werden Fairness, gewaltfreie Konfliktbewältigung sowie Kritikfähigkeit eingeübt und gestärkt.

18

##### Erarbeitung von Schlüsselqualifikationen zur Sicherung der Teilhabe und Integration

Da es sich bei der Zielgruppe um Kinder handelt, die aufgrund ihres sozial-emotionalen Verhaltens zwar noch an der Regelschule verbleiben, jedoch nicht in der Lage sind, einen vollumfänglichen Schulalltag zu bestreiten, liegt die Priorität auf der Erarbeitung der Schlüsselqualifikationen wie Z.B. Frustrationstoleranz, Gruppenfähigkeit, Durchhaltevermögen, gewaltfreie Kommunikation zur (Wieder)Erreichung der Schulfähigkeit bzw. zur Teilnahme am regulären Schullalltag und damit einhergehend die Stabilisierung des sozialen Umfeldes.

Ziel der Gruppendifferenzierung im Rahmen des Moduls ist der Aufbau von Kooperationsbereitschaft, Verbindlichkeit, Selbstwirksamkeitserleben und Zugehörigkeitsgefühl. Auf dieser Basis lassen sich weitere wichtige Kompetenzen wie Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen, Frustrationstoleranz und Regelakzeptanz erarbeiten.

Die stark an kleinen Gruppen ausgerichtete Förderung ermöglicht große soziale Lernfortschritte. Dadurch werden Motivation und Kooperation bei den Klient\*innen gesteigert.

Erzieher\*in, Kind bzw. Kleingruppe bilden ein auf Kooperation ausgerichtetes Team, in dem das Kind seine Einflussnahme und seine Eigenverantwortung bewusst wahrnehmen kann. Die so erfahrene Beteiligung und Verantwortung

erleichtern es, auf störendes Verhalten zu verzichten, und sie erhöhen das Erleben des Kindes von Sinnhaftigkeit seines Tuns und seines Alltages.

## 5.5. Fall- und Bedarfsbezogene Leistungen, die zusätzlich zur Verfügung stehen

Max Dölling	Staatlich anerkannter Jugend- und Heimerzieher, Zertifizierter AAT/CT Trainer
Sonja Moerstedt	Entspannungstrainerin für Kinder, Antistresstrainerin für Kinder
Annika Henn	Psychologin
Cordula Vogt	Familientherapeutin
Patricia Seidl	Familientherapeutin, Kinder- und Jugendlichen-Therapeutin

### Ergänzende Besonderheiten in unserer Einrichtung

- In unseren beiden Tagesgruppen wird täglich frisch gekocht. Es wird auf ausgewogene, hauptsächlich vegetarische Ernährung geachtet und dabei auch den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen Rechnung getragen. Zusätzlich gibt es bei Gruppenunternehmungen u.Ä. kleine Zwischenmahlzeiten.
- Jederzeit steht ein Angebot an Getränken, Obst und Gebäck usw. zur Verfügung.
- Täglich findet eine Stunde intensive Hausaufgabenbetreuung sowie individuelle Hilfestellungen bei der Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Schulprojekten und Abschlussprüfungen statt.
- Bei Unterrichtsausschluss werden die jungen Menschen ab 9:00 Uhr in die Tagesgruppen aufgenommen – sofern im Hilfeplan nichts Gegenteiliges vereinbart wurde. Sie versäumen während dieser Zeit keinen Lernstoff, da sie von dem Teamkollegium der Tagesgruppen unterrichtet werden.
- Den Tagesgruppenkindern wird altersadäquat die Möglichkeit geboten, am sozio-kulturellen Leben teilzunehmen.
- Im Alltag ist auch der Bereich der Körperhygiene implementiert. In der Zusammenarbeit mit der Familie werden grundlegende Fertigkeiten der Körperpflege besprochen.

## 6. Kooperationen

### Kooperation mit der Schule

Die häufigsten Kontakte haben wir mit den jeweiligen Schulen (öffentliche und berufsbildende Schulen). Die Kinder und Jugendlichen weisen oft Störungen im Lern-, Leistungs- und Verhaltensbereich auf. Aus diesem Grund suchen wir bedarfsorientiert den Kontakt zu den Klassenlehrenden und zuständigen Schulsozialarbeiter\*innen der Jugendlichen.

### Weiterhin kooperieren wir mit folgenden Einrichtungen

- ASS Lerntherapiezentrum
- Jugendämter und Jugendgerichtshilfe
- Kinder- und Jugendpsychiater\*in
- Familienhelfer\*innen, ASD, Sozialpädagogische Familienhilfe, Sozialpädagogische Einzelbetreuer\*innen
- Polizei und Justizbehörden
- Sportvereine und andere Freizeitgruppen
- Offene Angebote für Kinder und Jugendliche in ihrem Lebensumfeld
- Praktikums- und Ausbildungsstätten und Betriebe
- Jugendagentur und Jobbörse
- Pro Familia

20

## 7. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards

### 7.1. Qualitätssicherung

Die sozialpädagogischen Projekte haben gemeinsam mit dem Kreisjugendamt Rhein-Neckar, dem Jugendamt der Stadt Heidelberg und mit den anderen Trägern der Jugendhilfe des Rhein-Neckar-Kreises Vereinbarungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung getroffen und bei der Erstellung eines Musterberichtes zur Qualitätsentwicklung mitgewirkt, der für die Kooperationspartner der Jugendhilfe-region verbindlich ist.

- Die pädagogischen und gesetzlichen Änderungen, die mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes seit 01.01.2012 Wirkung haben, sind in unseren Konzepten ausführlich berücksichtigt.
- Die darin festgelegten Rechte der jungen Menschen auf Information, auf Beteiligung und auf Schutz vor Missbrauch oder Gewalt sind für uns handlungsleitend. Gleiches gilt für das Recht der Kinder und Jugendlichen zur Beschwerde.
- Hierzu geben wir unsere ausführlichen und verbindlichen Handlungsleitlinien aus (siehe Anhänge).

Die Kinder und Jugendlichen erhalten bei Aufnahme ein Informationsblatt, mit dem sie auf ihre besonderen Rechte hingewiesen werden und in dem wir darlegen, welche Ausgestaltungsformen zu Beteiligung, Beschwerde und Schutz wir anbieten (siehe Anhänge).

Anhang 1

Infoblatt für die jungen Menschen bei Aufnahme

Anhang 2

Mindestgrundsätze zur Beteiligung und zum Recht auf Beschwerde

Anhang 3

Interviewfragebogen zum Hilfeverlauf

Anhang 4

Schutzkonzept des Trägers

Anhang 5

Trägereigenes Konzept zur Sexuellen Bildung

Selbstverständlich begreifen wir diese Konzepte als dynamischen und fortschreitenden Prozess, den es ständig zu überprüfen und zu erneuern gilt.

## 7.2. Qualitätsstandards der Mitarbeiter

- Alle Mitarbeiter\*innen haben an einer Fortbildung im Bereich Lösungsorientiertes Arbeiten teilgenommen
- Regelmäßig finden Supervisionen statt
- Angebote zu individuellen Fortbildungen der jeweiligen Mitarbeiter\*innen

21